

# EDITORIAL



**Alexandra Mazak-Huemer**  
Rat für Forschung und  
Technologieentwicklung



**Konrad Bergmeister**  
Universität für Bodenkultur Wien

## Es ist Zeit!

Die Uhr tickt in Richtung Unerreichbarkeit der gesteckten Klimaziele! Die Klimaveränderung kennt keine Grenzen, sie kennt auch keine politischen Ziele, sie ist eine weltweite Realität. Unsere Kinder haben auch ein Anrecht auf einen menschengerechten Lebensraum. Deshalb müssen wir in allen Wirtschaftsbereichen gezielte Aktionen setzen, und zwar jetzt und nicht erst in Zukunft!

Es sind die Themen der Energiegewinnung, der Ressourcenminimierung, der Kreislaufwirtschaft und der Treibhausgasemissionen, die wir konkret angehen müssen. Es kann wohl angenommen werden, dass die technische Evolution voranschreitet und es der Menschheit auch weiterhin gelingen wird, genügend regenerative Energiequellen zu erschließen und zu speichern. Es bleiben aber die absolute Notwendigkeit der Ressourcenminimierung und damit der Kreislaufwirtschaft sowie die dringende Notwendigkeit zur strukturierten Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Der Bau- und Gebäudesektor ist für rund 40 % – und je nach Betrachtung – bis zu 50 % der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Gerade die Herstellung von Baumaterialien, wie zum Beispiel Zement oder Stahl, ist derzeit noch äußerst CO<sub>2</sub>-intensiv.

Das macht ein Umdenken in der Planung, in der Ausschreibung und in der Vergabe sowie in der Bauausführung dringend notwendig. Dazu gehört aber auch die Verlängerung der Nutzungsdauer unserer Bauwerke, denn damit bewegt man einen der größten Hebelarme zur Nachhaltigkeit. Daher muss neben dem nachhaltigen Neubau die Bestandserhaltung und die emissions-, energie- und ressourcen-

neutrale (bzw. -arme) Weiterentwicklung von Gebäuden und Infrastrukturen künftig primär im Fokus stehen. Mit vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen und Bauwerke sowie Orte in einem städtebaulichen Kontext nachhaltig zu entwickeln, geht einher mit dem Fortschreiben österreichischer Baukultur.

Zudem müssen auch konkrete Wege für die aktuell herrschende Teuerung aufgrund der anhaltenden Krisen und für die Rohstoffverknappung mit der gezielten Wiederverwertung von bestehenden Materialien gefunden sowie Lösungen sofort umgesetzt werden.

In diesem Heft – der **167. ÖIAZ** – finden sich richtungsweisende, wissenschaftlich fundierte und praktisch relevante Beiträge zur Neuorientierung. Anders als bei der UN-Klimakonferenz 2022 in Ägypten (COP27), bei der zwar von den meisten politisch Verantwortlichen der 200 Staaten der Welt die Kausalitäten erkannt, jedoch ohne Mut Entscheidungen getroffen wurden, werden mit diesen Beiträgen konkrete Wege zur Verbesserung der Klimaverträglichkeit im Bauwesen aufgezeigt.

Österreich hat in den letzten Jahrzehnten sehr viel an Boden verbraucht. Daher wird künftig auch die Flächenverfügbarkeit zu einem der Schlüsselfaktoren für die Energiewende 2030 und die Klimaneutralität 2040 zählen.

Wir haben keine Zeit mehr, um abzuwarten, daher müssen wir alle gemeinsam unseren Beitrag zur Erhaltung des Lebensraums auf dieser Erde leisten!

**Alexandra Mazak-Huemer &  
Konrad Bergmeister**